

Letzter erhaltener Brief Glaeser-Wilkens, Anfang 1940

undatiertes Brief Paul Albert Glaeser-
Wilkens an seinen Sohn, Heinz, aus den
1940er Jahren

Mein lieber Junge.

Im Namen der Mutter
möchte ich dir einige Worte
mit dir zu schreiben. Es ist
ganz einfach für dich zu schreiben.
Alles andere ist für mich
schwierig. Ich will dir
Kommunikation mit dir
so sein. Aber --
Ich will dir nicht auf die
Haut sein. Nichts über mich
von Besonderen nicht geben.
Nur ein paar Worte zu dir
sein. Kannst du mit mir
sein. Ich will dir 4-5
Wochen

Handwritten notes in the left margin, including the name "Heinz Wilkens" and other illegible text.

undatiertes Brief Paul Albert Glaser

1940er Jahren
Liebe Mutter, ich habe heute

schon wieder ein paar

Wörter geschrieben, aber

das ist alles, was ich

schreiben konnte. Ich

habe heute ein paar

Wörter geschrieben, aber

das ist alles, was ich

schreiben konnte. Ich

habe heute ein paar

Wörter geschrieben, aber

das ist alles, was ich

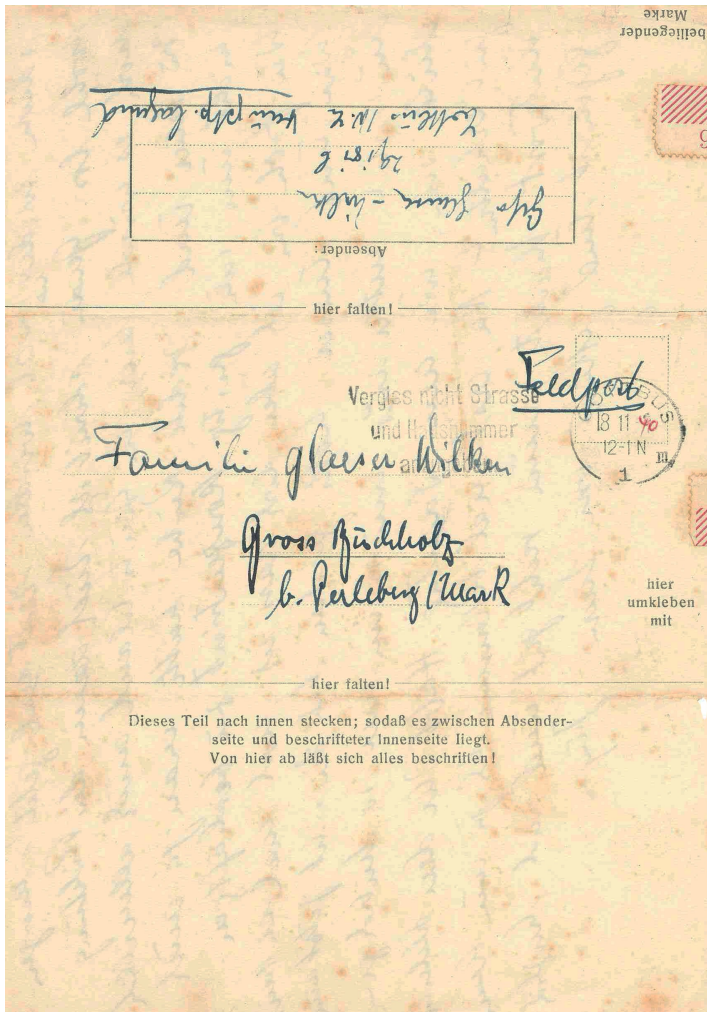
schreiben konnte. Ich

habe heute ein paar

Wörter geschrieben, aber

das ist alles, was ich
schreiben konnte. Ich

Feldpostbrief des Sohnes Heinz Edgar an Lisbeth und Paul Albert Glaeser-Wilken, Nov. 1940



Meine Lieben,
 froh und müde bin ich am Montag früh
 wieder in C. gelandet um gleich wieder
 am Nachmittag nach Berlin zu gehen,
 meiner Pfeife wegen. Es hatte ein ein-
 fehrer telefonischer Anruf gesagt, aber
 weshalb?, Meine Sachen hat ich alle
 gestern vorbereitet, auch traf ich das
 Paket schon auf der Post vor, danke
 sehr! So fahre ich denn nach Berlin
 ging 3x ins Kino: Maskerade,
 Versprich mir nichts und Gloria
 Palast, etwas mit H. George. Ich kann
 alles 3 sehen.
 Ich schlief in einem netten Hotel nahe
 Platz Friedrichstr. und lebte wie Graf
 Roths. (hatte Freifahrt gehabt!)
 Weigern wäre ich wieder auf einen
 Sprung vorgekommen, na wird

sehen wieder mal werden. Erst mal geht's ungenü-
 gend los. Genau so wie ich sich daheim die Richtung
 noch, es würde hier in Deutschland auch allenfalls
 zu teuer und rechte Rache hatte man ja auch
 nicht um sich geistig konzentriert zu beschäftigen.
 Wie froh bin ich aber doch dass ich noch mal zu Hause
 war und Tessa hätti gesehen hab. Sie sieht jetzt auch
 äußerlich netter aus, muss immer so hübsch ge-
 duldig sein, wie am Samstag. Habt Ihr den Bleibers
 gut erhalten? Na, erst mal Bekannte ich ja um keine
 Antwort. Macht's mir recht gut und seid herzlich
 gegrüßt und schickt von Euren Jungs

Briefe des Sohnes Heinz Edgar an die Eltern Lisbeth und
Paul Albert Glaeser-Wilken, Juni 1940

Meine Mütter
nochmals 29/1817 | 2. VI. 40

Meine lieben Zwei,
für eure lieben Briefe denen ich
auch 2x Geld entnehmen konnte,
recht herzlichen Dank.

Dann vor allem für Euer liebes
Gedenken, dass sicher viel zu ^{besorgt} ~~besorgt~~
ist, wenn Ihr's auch nicht spüren
lassen wollt.

Es geht mir gut und es sieht so
aus, als sollt ich meinem Geburtstag
hier im tiefsten Frieden sein, wie
aus dem bittenden Briefentwurf schon
hervorgeht, Friedlichen Dörfern Nähe
Dünkirchen, verleben. Ich habe

die gute Kameraden und in
gedenken an Euch und was
Euer Glück zusammen schwelgen
wird's mir recht allersüßest
werden, das zweite mal fern von der
Heimat einen Loos zu sein.

Was soll ich noch viel schreiben,
Ihr wisst ja, dass ich mit ganzen
Herzen bei Euch bin, etwas hässliche
etwas an wegen der grossen
Lustfernung und voll Hoffnung
das der Krieg bald aus ist.

Alles gute
Euer Junge

Vor Geburtstags briefe
und am 11. ^{die Post klappt} _{vorwärts}

Es hat sich nicht verändert, das Papier wieder spricht, both hat's gesagt, ahnung

und kommt in einem sehr jungen
und ist 9. 52
1840
The Long Road, so das nicht mehr durch den Ort
spred - Gesehnd England und nicht so sehr so sehr
habe kein Wissen wissen. Mein Licht
und kommt in einem sehr jungen

ist sitze hier auf einem unermontierten Aufsitze
Auf einem schmaleren Pfad, ^{der} führt durch zwei
Melkenbete von seltenen Größe führt, deren Wissen von
den von einige Rosenstöcke unter trocken wird, so
ist seit einigen Tagen, die wir zum endlich in
habe hier liegen mein liebungsanfenthal, ich wurde
stetig abständig, dieses einmal von einem jungen saunen
den die Johannistern sind nachher und auf
sind die große Melen in meinem Kichen. Es ist
ein eisiges Gesteine von Honigsammeln der vordere
denen Familien um mich herum, die sich gemindert
so, nicht kommen und wenn ich ganz müde
lage, kann einen folgen um mich machen.

Also Ihr hört wir liegen in unruhlicher und
immerlicher Riche immerwärt eines Meeres, es ist sehr
warm hier, aber hat mich ein Hämmel sekunden
lang mit einer flüte verwickelt, das ist wohl dadurch
zu erklären, das ich vorhin beim Biffen war,
der mich mit lebhaften Temperament ausdrücken
rasant und gewaschen (die Kopf) hat und stliche
wohlriechende Gewürze auf mich wie winden



Die ganze Reaktion der letzten Wochen kommt in den
verschiedensten Nuancen über einen, und jetzt den
Augenblick bin ich sehr zufrieden, ein so schönes Plätzchen
gefunden zu haben, da man sich ein wenig besinnen
kann.

Es ist hier alles viel rippiger, bunter, auch die Vogelwelt
mannigfacher und das kleine Volk singt frohlich
laut aus dem angrenzenden Park auf mich
hieder.

Nun zur Antwort auf eure lieben letzten Briefe
mit dem beigelegten Kuiper von Alladin und
Kotti geschrieben mit der Kunde, die ich gerade
an meinem Geburtstag bekam. Für die eigentlichen
Geburts tags Briefe hat' ich mich ja schon bedankt.
Ich bin froh, dass es euch gut geht und hoffe, dass
es so bleibt und hoffe, dass ihr nicht etwa, wie früher
meilich mit Wörtern bekannt würde, wie in Paris
auch noch mit *les Angles* (so wird's doch wohl geschrieben?)
bekanntschaft macht und gerade mit den lustigsten
dieser Zünder, Ist der Flughafen bei Perleberg noch im Betrieb,
von dem aus wahrscheinlich die 3 Flugschiffe mit dem
Vormittagszug herkommen, die Kotti sind ich auf dem
Rade beim Mitrum auf meine neue Heimat beurlaubt?
oder sind die Vögel alle angeflogen?



Paul Albert Glaeser-Wilken
Mitte/Ende der 1930er Jahre



Lisbeth Wirtson, seit 1913 verehelichte Glaeser-Wilken,
hier im Jahr 1910 bei ihrem Début am
Elbinger Stadttheater in der Rolle der Helena in
Hermann Sudermanns „Das Glück im Winkel“